

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (Samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

65. Jahrg. Folge 48.

Donntag, den 28. Februar 1932.

Einzelblatt: 16 Heller.



Haben Sie schon einen Versuch
gemacht mit
STAUFFER'S PARMESAN?

Ablehnung der Mißtrauens- anträge gegen die Regierung Brüning.

Berlin, 27. Febr. Der Reichstag hat gestern die von der Regierung vorgeschlagenen Termine vom 13. März und 10. April für die Reichspräsidentenwahl angenommen.

Die Mißtrauensanträge der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen, der deutschen Volkspartei und der Kommunisten gegen das Gesamtkabinett wurden mit 289 gegen 264 Stimmen abgelehnt. Die Mißtrauensanträge der Deutschnationalen und Kommunisten gegen Reichswehrminister Groener wurden mit 305 gegen 250 Stimmen, der Mißtrauensantrag gegen Reichsfinanzminister Dr. Dietrich wurde mit 291 gegen 250 Stimmen abgelehnt.

Der Reichstag sprach sich sodann mit 299 gegen 228 Stimmen gegen die Anträge der radikalen Parteien von rechts und links, den Reichstag aufzulösen, aus. Die Zulässigkeit eines Mißtrauensvotums gegen den Reichspräsidenten, wie es die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten eingebracht hatten, wurde mit 321 gegen 226 Stimmen verneint.

Der Mord in Ráckeve.

Wie gemeldet, wurde vor drei Tagen in Ráckeve bei Budapest der Notariatssubstitut Dr. Siegmund Miklós ermordet. Sein Körper wies nicht weniger als 46 schwere Verletzungen auf. Der Täter hatte dann die Kanzel in Brand gesteckt. Als die Feuerwehr am Brandplatz erschienen war, entdeckte man auch den Mord. Da aus der Notariatskanzlei nichts geraubt worden war, vermutete man einen Racheakt.

Gestern hat die Gendarmerie unter dem Verdacht des Mordes die gewesenen Diurnisten des Notariats Árpád Tichy und Ladislaus Pács verhaftet. Árpád Tichy hat bereits ein Geständnis abgelegt, die Tat mit Pács zusammen aus Rache verübt zu haben, weil sie von Dr. Miklós entlassen worden sind. Ihr Vorgesetzter habe vor einiger Zeit eine Unterschlagung von 110 Pengö festgestellt und beide entlassen. Pács beteuert, daß er mit der Tat nichts zu tun gehabt habe. Die Untersuchungsbehörde ist ebenfalls der Ansicht, daß Tichy den Mord allein verübt hat.

70.000 japanische Soldaten nach China unterwegs.

Bisher 98 Millionen Yen Kriegskosten Japans.

Tokio, 27. Febr. Als Vorhut der zur Verstärkung der japanischen Expeditionstreitkräfte in China unterwegs befindlichen Armee von 70.000 Mann ist die erste Division in Schanghai eingetroffen. Außerdem werden in Japan vier weitere Divisionen zum Abtransport nach China mobilisiert.

Das japanische Kabinett hat beschlossen, einen neuen Kredit von 22 Millionen Yen für die Operationen in Schanghai bereitzustellen. Sollte der Geheime Rat diesen Kredit gutheißen, so würden sich die bisherigen Gesamtkosten der mandchurischen und Schanghai-Kriegshandlungen auf 98 Millionen Yen belaufen.

Bei einem Luftgefecht wurden ein japanisches und vierzehn chinesische Flugzeuge vernichtet.

Schanghai, 27. Febr. Über dem chinesischen Flughafen Hang-tschau fand gestern ein großes Luftgefecht statt. 25 japanische Kampfflugzeuge griffen den Flugplatz an und bewarfen ihn mit Bomben. Bei Sichtung der japanischen Flugzeuge stieg eine chinesische Jagdstaffel auf. Während des Luftkampfes stürzten drei chinesische und ein japanisches Flugzeug ab. Elf chinesische Flugzeuge wurden auf dem Flugplatz durch Bombenwürfe vernichtet.

Erfolgreiche Angriffe der Japaner.

Schanghai, 27. Febr. Gestern holten die Japaner zu einem neuen

Frontalangriff auf die chinesischen Stellungen aus, der durch eine nächtliche Trommelfeuer vorbereitet wurde. Die Chinesen, die anfangs zurückweichen mußten, haben in heldenmütigen Gegenangriffen mit aufgeflogenen Bajonetten die verlorenen Stellungen wieder zurückerobert. Trotz neuerlichen japanischen Angriffen ist die Kampflinie gänzlich unverändert. Auf beiden Seiten werden die Stellungen befestigt. Der chinesische Befehlshaber Taitingtai schickte große Truppenverstärkungen nach Kiangwan.

Schanghai soll die Mandchurei zurückerobern.

General Feng — Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in Schanghai.

Kanting, 27. Febr. Zwischen Kanting und Kanton ist eine Einigung erzielt worden. Die Kanting-er nationale Regierung hat General Tschangtaischet zum Oberbefehlshaber der Truppen an der mandchurischen Grenze ernannt und ihn beauftragt, die verlorenen Gebiete zurückzuerobern. Der christliche General Feng, der alte Gegner Tschangtaischets, hat sich mit diesem ausgeöhnt. Feng hat den Oberbefehl über die chinesischen Truppen bei Schanghai erhalten.

London, 27. Febr. Heute mittag eingetroffene japanische Meldungen behaupten, daß die japanischen Truppen Kiangwan nach heftigem Kampfe im Sturm genommen haben.

Dr. Gustav Graß über die Rolle des wirtschaftlichen Liberalismus in der Weltwirtschaft.

Außenminister a. D. Dr. Gustav Graß hielt im Abgeordnetenhaus eine Rede über die Rolle des wirtschaftlichen Liberalismus in der Weltwirtschaft, den das ganze Haus mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte.

Dr. Graß führte aus, daß die Argumente, die man dafür ins Treffen bringt, daß der wirtschaftliche Liberalismus die gegenwärtige schwere Krise am Gewissen hat, nicht stichhaltig sind. Denn betrachtet man die Krise nicht vom rein ungarischen Standpunkt, so muß man gerade im Gegenteil zu der Überzeugung gelangen, daß nichts so sehr an der Entstehung der Krise schuld ist, wie eben das Abgehen vom System des wirtschaftlichen Liberalismus und das Außerachtlassen der vernünftigen Wirtschaftsgesetze, auf denen sich dieses System aufbaut.

Anknüpfend daran wies Dr. Graß darauf hin, daß eine weitere Ursache der Weltkrise die staatliche Einmischung Amerikas in die Getreideproduktion war, die, als die Getreideproduktion über große Dimensionen annahm, alles aufgeboten hat, um den Preis zu halten, der unhaltbar war. Man weigerte sich, die Wiederherstellung des Gleichgewichtes zwischen Produktion und Konsum dem freien Walten der Wirtschaftskräfte zu überlassen. Diesen gesunden Prozeß, führte Dr. Graß weiter aus, hat die amerikanische Praxis, die im schroffsten Gegensatz zum Liberalismus steht, verhindert.

Als eine schwere Ursache der Weltkrise stellte Dr. Graß auch die ungleiche Verteilung des Goldvorrates hin, die gleichsam in Amerika begonnen und in Frankreich fortgesetzt wurde. Auch hierbei wurden die Gesetze des wirtschaftlichen Liberalismus vollständig außer acht gelassen. Darum

kann man den wirtschaftlichen Liberalismus für die heutigen wirtschaftlichen Zustände nicht verantwortlich machen, was bereits zahlreiche Vertreter der Agrarinteressen betonten. Dem wirtschaftlichen Liberalismus steht das System der staatlichen Einmischung, eine staatliche Planwirtschaft gegenüber, die nicht geeignet ist, eine Lösung der schwereren wirtschaftlichen Fragen herbeizuführen.

Wir haben also gar keinen Grund, fuhr Redner fort, das System des wirtschaftlichen Liberalismus ausfallen zu lassen. Dabei aber muß man vor Augen haben, daß auch die Ursachen eliminiert werden müssen, die zu den gegenwärtigen unhaltbaren Zuständen geführt haben. Es muß eine Lage geschaffen werden, in der unsere Landwirtschaft ihre Produktionsfähigkeit wieder auf normale Weise voll entfalten kann. Nur dadurch werden wir der ungarischen Volkswirtschaft die feste Basis geben, die sie in der Vergangenheit besessen hat. Das muß aber auch erreicht werden, um unser Getreide im Inland verwerten zu können und nichts darf unverjährt bleiben, um unsere Ueberflüsse im Ausland zu entsprechenden Preisen an den Mann zu bringen. Mit ganzem Nachdruck betonte dabei Dr. Graß, daß dies ein Problem sei, das unbedingt gelöst werden muß. Das erfordert aber auch, daß man eine Politik befolge, die dem Gesamtinteresse der Nation Rechnung trägt und daß wir gewisse Begriffe, die wir uns vom nationalen Standpunkte bisher vor Augen gehalten haben, einer Revision unterziehen.

In seinen weiteren Ausführungen sprach Dr. Graß über das Präferenz-

system. Er gab dabei seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß wir durch diese indirekte Lösung nicht nur die Vorteile des Zollschutzes erzielen können, sondern auch jene, die sich durch das System des freien Verkehrs erreichen lassen. Er wies dabei auf die Tatsache hin, daß sich die Präferenzklauseln in den Handelsverträgen der nordischen Länder sehr gut bewährt haben.

Redner stellt weiter fest, warum sich die Präferenzabkommen und Regionalverträge, die Ungarn in den letzten Jahren geschlossen hat, nicht bewährt haben. Erstens handelte es sich dabei um sehr komplizierte Konstruktionen, und zweitens hatte die Verschlechterung der Wirtschaftslage die wohltätige Wirkung dieser Verträge aufgehoben. Dr. Graß hält an der Ueberzeugung fest, daß nur das Präferenzsystem das einzige Mittel ist, durch das Ungarn für seine Agrarprodukte gesicherte Märkte erlangen kann. Mit der Abschließung solcher Präferenzverträge darf aber nicht gezauert werden, sondern sie müssen baldigst, im Interesse der Bewertung der neuen Ernte, der Verwirklichung zugeführt werden.

Damit schloß der Abgeordnete Dr. Gustav Graß seine Ausführungen, die im ganzen Hause ungeteilten Beifall auslösten.

3131 Pengö 50 Heller.

Oedenburg, 27. Februar.

Man sollte es gar nicht für möglich halten. 3131 Pengö 50 Heller war die Bruttoeinnahme, die der Luftgymnastiker Artur Strohshneider neider für neun Vorstellungen zu verzeichnen hatte. Wenn man für irgend einen wohltätigen Zweck eine Sammlung veranstalten würde mit der Parole, daß ungefähr 3000 Pengö unter acht Tagen aufgebracht werden müssen, könnte sich mit der größten Wahrscheinlichkeit die betäubende Tatsache ergeben, daß das Resultat der Sammlungen weit unter den Erwartungen bleiben würde. Oder, wenn man von Haus zu Haus gehen möchte, um milde Gaben zu sammeln für die weitere Aufrechterhaltung der Auspfeifaktion zugunsten armer Schulkinder, könnte man sich aller Wahrscheinlichkeit nach die Füße wund rennen, bis man es, wenn es gut geht, auf einige hundert Pengö gebracht hätte. Und dem Luftgymnastiker Strohshneider, dessen hervorragende Leistung gewiß anerkannt werden soll, ist es gelungen, innerhalb acht Tagen die ganz respektable Summe von 3131 Pengö 50 Heller aus den Taschen der Oedenburger zu holen. Und das alles, ohne besondere Reklame zu machen und ohne auch nur im geringsten aufdringlich zu sein. Artur Strohshneider stellte es dem Publikum anheim, ganz nach eigenem Gutdünken und ganz nach Einschätzung der eigenen Lage seine „hohe“ Kunst zu honorieren. Einen noblen Zug verrät auch der erfreuliche Umstand, daß Artur Strohshneider nahezu 1000 Pengö der Notstandsaktion zuführte.

Die Tatsache aber, daß Artur Strohshneider gelegentlich seiner neun Vorstellungen in Oedenburg 3131 Pengö 50 Heller einsammeln konnte, muß in den gegenwärtigen Tagen der allgemeinen Verelendung als ein Ereignis bewertet werden, über das man nicht so leicht hinweggehen kann. Die Summe an und für sich darf schon Anspruch auf Beachtung erheben. 3131 Pengö 50 Heller ist eine Summe, über die heute nur wenige verfügen. Und sie wurde in der Hauptsache aufgebracht aus Zweizehn- und Zwanzig-Hellerstücken. Mit anderen Worten gesagt, diese 3131 Pengö

Das beste und billigste Eisenpräparat ist das
Ferrduplin
vom Ministerium bewilligt. — Von allen Herzten empfohlen. — Nur in Apotheken erhältlich.

50 Heller wurden vorwiegend von der wenig bemittelten Klasse der Bevölkerung aufgebracht, die sich bei Bemühen der halbbrecherischen Attraktionen des Luftgymnastikers ein billiges Vergnügen verschaffen wollte. Sie bildete nämlich das Stammpublikum Strohschneiders. Denn dem aufmerksamen Beobachter ist es nicht entgangen, daß fast tagtäglich ganz dasselbe Publikum auf der breiten Grabenrunde Aufstellung nahm, um den Reiz des Grusens genießen zu können. Für keinen einzigen bedeutete die kleine Ausgabe, die er den Blechbüchsen einverleibte, ein Opfer. Jeder gab nach seinem Vermögen und der nichts geben konnte, nun der appellierte an die Großmut des humanen Luftgymnastikers und — applaudierte tüchtig nach jeder Attraktion.

Was ist nun aber die Lehre daraus? Die, daß wir, die große Masse, trotz der schweren wirtschaftlichen Not, doch noch etwas zu leisten imstande sind. 3131 Pengö 50 Heller können wir innerhalb acht Tagen nur aus ganz geringfügigen Beiträgen aufbringen, ohne daß wir darum ärmer geworden wären. Noch dazu haben diese Summe die mehr oder weniger Unbemittelten der Stadt aufgebracht. Was hätte die Sammlung erst ergeben, wenn auch diejenigen sich an der Abgabe beteiligt hätten, die das Drei-, Vier-, ja Fünf- und Zwanzigfache hätten in die Blechbüchse werfen können, ohne es zu spüren?

Entrollt sich da nicht vor unseren Augen unsere ganze Zümmlichkeit und Engherzigkeit, wenn es darum geht, der Not und dem Glend unter die Arme zu greifen? Da sind unsere Taschen zugeknöpft und wir ergehen uns in einer Jeremiade über die schlechten Zeiten und über unser eigenes Glend. Wöchte nur einmal der Versuch gemacht werden, Armen aufzustellen im Interesse der Notleidenden, und es dem Gütlichen der Allgemeinheit überlassen sein, Spenden in die Urne zu geben. Das Resultat dürfte recht kläglich ausfallen. Warum? Nun weil man sich heute die Sache so zurecht gelegt hat, daß „nehmen“ seliger ist denn „geben“. Der Fall Strohschneider läßt mit vollem Recht die Behauptung zu, daß man zur Unterstützung der Not ganz gut von Zeit zu Zeit ertragreiche Sammlungen veranstalten könnte, ohne daß dabei auch nur ein einziger der Spender ein wirkliches Opfer bringen würde. Ohne es selbst zu spüren, könnte vielen geholfen werden. Dieser leise Vorwurf gilt aber allen, auch denen, die sich zu denen zählen, selbst Anspruch auf Unterstützung erheben zu können. Denn auch die zählen zu den Gästen des Herrn Strohschneider und auch sie legen bereitwillig ihre Hellerlein in die Blechbüchsen der Abjammler. Nur nicht dabei mit der abgedroschenen Phrase kommen: „Auf meine paar Heller kommt es ja gar nicht an.“ Und ob es darauf ankommt! Die ganz gewaltige Summe von 3131 Pengö 50 Heller, die Strohschneider als Bruttoeinnahme zu verzeichnen hatte, ergab sich hauptsächlich nur aus Hellen.

Die Sammlung Strohschneiders besagt klar und deutlich, daß, so wir ernstlich wollen, es um uns nicht so schlimm stehen dürfte. Es gibt keinen Armen, der nicht einem noch Armeren helfen könnte. Es gibt keinen Betrag, und sei er noch so klein, der nicht von ganz großer Bedeutung ist, wenn es sich dabei um die große Masse handelt. Es mußte ein Artur Strohschneider kommen, um mit unserer Mentalität der Ohnmacht und Unfähigkeit einmal gründlich aufzuräumen. Wir haben gezeigt, daß wir, die große Masse, immer noch etwas imstande sind, trotz der Wehklagerei, mit der wir uns tagtäglich das Leben verbillern. Wir sind imstande, innerhalb der kürzesten Zeit Tausende von Pengö aufzubringen, ohne daß es auch nur ein einziger als Last empfindet, oder sich dadurch eine Einschränkung auferlegen muß. Wie müßte das Resultat erst aussehen, wenn sich

alle Bürger in bester Einigkeit die Hände reichen würden, um Not und Glend zu lindern.

Artur Strohschneider verschaffte uns mit seinen waghalsigen Attraktionen köstliche Stunden, aber er hat uns auch die weiße Lehre hinterlassen, daß wir, so wir ernstlich wollen, nicht nur anderen, sondern auch uns helfen könnten. Davon muß heute jeder überzeugt sein, der an die 3131 Pengö 50 Heller denkt, die der Luftgymnastiker Strohschneider einheimste.

Geschäfts-Uebersiedlung.

Gebe hiermit bekannt, dass ich mein seit 45 Jahren bestehendes

Glas-, Porzellan-, Spiegel- u. Bilder- rahmen-Geschäft

von Grabenrunde 71 auf **Grabenrunde 65** verlegt habe. Uebernehme auch alle in das Fach schlagende Glaserarbeiten, sowie Bildereinrahmungen zu billigsten Preisen. — Indem ich noch um das weitere Wohlwollen des geschätzten Publikums bitte, zeichne ich hochachtungsvoll

Stephan Rauhofer, Glasermeister.

Valuten im Werte von 200.000 Pengö im Kohlenkeller.

— Aus Budapest wird uns gemeldet:

Auf Grund einer vertraulichen Mitteilung hat die Budapest Polizei in der Wohnung des pensionierten Oberbeamten der Sozialversicherungsanstalt Dr. Stefan Jónagy eine Hausdurchsuchung vorgenommen und im Kohlenkeller versteckt Dollars und schweizerische Francs im Werte von etwa 200.000 Pengö gefunden.

Dr. Jónagy wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht. Er gab an, daß die-

ser Betrag sein erspartes Vermögen sei, in legaler Weise angekauft und auch bei der Nationalbank angemeldet wurde. Um vor Einbrechern sicher zu sein, habe er das Geld nicht in der Wohnung, sondern im Keller aufbewahrt.

Die Polizei übermittelte die mit Dr. Jónagy aufgenommenen Protokolle der Nationalbank, die nun die Angaben auf ihre Richtigkeit prüfen wird. Die fremden Valuten befinden sich einstweilen bei der Oberstadthauptmannschaft.

Grenze...

Josef Reuberz aus Steingraben im Burgenland hat vom Jahre 1929 bis 1931 aus der Umgebung von Ober- und Unteradling in Ungarn Rinder und Pferde über Inzenhof, Großmürbisch, Kleinmürbisch und Gäßing nach Steingraben geschmuggelt. Nach den durchgeführten Erhebungen hat Reuberz 12 Röhre und 7 Pferde in Ungarn gekauft, nach Oesterreich hinübergeschmuggelt und von

seinem Wohnort aus die Tiere ohne Viehpässe, beziehungsweise mit gefälschten inländischen Viehpässen nach ein bis zwei Monaten wieder weiterverkauft. Fünf Röhre und ein Pferd konnten bisher sicher gestellt und beschlagnahmt werden. Ein großer Teil der Tiere wurde an Viehhändler weitergegeben, welche das Vieh nach Wiener-Neustadt zur Schlachtung verkauften.

In der Nähe der Gemeinde Berg bei

Wegen Geschäftsübersiedlung Ausverkauf zu tief herabgesetzten Preisen.

Telephon 624

Gebe hiermit bekannt, dass ich meine Glas-, Porzellan-, Bilder- und Rahmenhandlung mit Anfang März vergrößert in das vis-à-vis befindliche Geschäftslokal, Grabenrunde 71, verlegen werde.

Oskar Lobenwein, Spezialist in Bildereinrahmungen, Grabenrunde 54

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen Forst- u. Sägeprodukte

Julius Láng, Dampfsägewerk und Holzhandlung

Sopron, Raaberbahnhof
Telephon 551.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen, (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.

Preßburger wurde die Gattin eines Preßburger Bankdirektors unter dem Verdacht der Valutenziehung eingehalten. Die Unterjüngung bestätigte die Berechtigung des Verdachtes, denn es wurden in der Unterwäsche der Dame eingenaht 14.000 Schilling gefunden und beschlagnahmt. Gegen die Schmugglerin wurde die Strafanzeige erstatet.

Ein englischer Herr, der in einer wirtschaftlichen Mission von London nach Asien im Auto unterwegs ist, wurde beim Austritt aus Oesterreich in Rittsee angehalten. Er führte außer Bargeld einen Travellerscheck mit. In der irrlichen Annahme, daß ein solcher Scheck Geld sei, nahm der Grenzbeamte dem englischen Reisenden das Papier ab. Der Engländer leitete sofort Schritte ein, um seines Travellerschecks, den er auf der Reise dringend braucht, wieder habhaft zu werden. Die zuständigen Stellen intervenierten. Der Ausländer mußte in Budapest längere Zeit warten, bis er wieder in den Besitz seines Travellerschecks gelangte.

Bridge-Turnier in Dedenburg.

Dedenburg, 27. Febr.

In Dedenburg wird im Monat März zum erstenmale ein Bridge-Turnier veranstaltet, das eigentlich eine Vorbereitung zum großen Bridge-Turnier sein wird, welches des Ungarische Bridge-Verband zu Oftern in Budapest veranstalten wird. Es geht um den großen Preis von Ungarn für 4er Gruppen. An der großen Konkurrenz werden die Feister Klubs und sämtlichen Gruppen der Provinzstädte teilnehmen. Zu Oftern findet also in Ungarn das erste Konkurrenzturnier statt, in welchem die Provinzspieler ihre Kräfte mit den Spielern der Hauptstadt messen können. Die siegreichen Teams der Provinz werden drei Tage hindurch in Budapest Gäste des Ungarischen Bridge-Verbandes sein.

Vorbereitung und Abwicklung der Dedenburger Konkurrenz hat auf Ersuchen des Ungarischen Bridge-Verbandes der Hörer der Rechte Koloman Schreiner jun. bereitwillig übernommen.

Das Dedenburger Bridge-Turnier findet voraussichtlich am 9. und 10. März in den Räumlichkeiten des Kaffinos statt, die der Präses dem Arrangierungsfomitee bereitwillig zur Verfügung stellte.

Nennungen haben bis 2. März, 12 Uhr mittag, in 4er Gruppen (zwei Paare) zu erfolgen. Ueber die Annahme oder Ablehnung der Nennungen entscheidet die Jury ohne Motivierung. An der Konkurrenz können selbstverständlich auch Damen teilnehmen. Nennungsgebühr pro Person 3 Pengö. Die Nennung kann mündlich oder schriftlich erfolgen, und zwar beim Arrangeur Koloman Schreiner jun., Dominikanergasse 11, woselbst auch die Nennungsgebühr bis 2. März erlegt werden muß. Nähere Auskünfte erteilt der Arrangeur täglich zwischen 2 und 4 Uhr nachmittag.

Das Turnier, das nach den Statuten des Londoner Portland-Clubs, die vom Ungarischen Bridge-Verband bereits im Vorjahre amtlich angenommen worden sind, erfolgt, wird in Dedenburg sicherlich großes Interesse erwecken.

Dauerwellen von P 13 aufwärts bei Damenfriseur Rudolf Grasl Sopron, Grabenrunde 4. 1899

Von einem Tag zum andern.

Roman von Thomas Kesfle und Felix Bondy.
Copyright by Martin Freuchtmanger, Halle (Saale).
(33. Fortsetzung.)

Er hatte sich in aller Eile einen Plan zurechtgelegt. Er wollte einfach und glatt leugnen, vielleicht gelangte man auf diese Weise dazu, den Burtschen aus dem Hause zu bekommen. Gilberts Schiff ging noch in der Nacht; war er einmal unterwegs und gar erst in Australien, dann erledigte sich die Sache von selbst.

Aber Gilbert war nicht so leicht abzuschütteln. Was Elinor ihm unter Schluchzen erzählt hatte, brannte in ihm. Das war kein Gerede gewesen, o nein! Ihre Worte, ihr fassungsloses Entsetzen über das, was ihr Vater gesagt hatte, wirkten in ihm wie Dynamit.

„Du lügst!“ schrie er. „Du hast mich betrogen! Aber das sollst du mir büßen!“

Archibald wurde sehr bleich.

„Verlasse sofort dieses Haus.“ sagte er, und es gelang ihm, seine Aufregung hinter gut gespielter Kälte zu verbergen.

„Nicht bevor ich alles weiß. Ist es wahr: Ja oder nein?“

„Du brauchst ja meine Antwort nicht mehr, da du auf den Klatsch irgendeiner böswilligen Person mehr zu geben scheinst als auf mich.“

„Es ist kein Klatsch. Die Person, die es mir gesagt hat, war Elinor Graham selbst.“

Gilbert hatte eigentlich vorgehabt, Elinors Namen nicht zu nennen. Aber die spöttische Kälte des anderen reizte ihn immer mehr, und so hatte er nicht zu schweigen vermocht.

Diesmal war es Archibald Mantle schwer, seine Fassung zu bewahren. Darauf war er nicht vorbereitet gewesen. Also bestand doch schon ein Einvernehmen zwischen den beiden! Da mußte doppelt schnell gehandelt werden. Erst wenn einmal der Oberst das Geld genommen hatte, dann

gehörte Elinor ihm, Archibald Mantle.

Er hatte keine Hoffnung, Gilbert gegenüber seine anfängliche Taktik fortsetzen zu können. Aber sein elastischer Geist war sofort bereit, auf einem anderen Wege die Herrschaft über die Situation zu gewinnen.

„Gilbert,“ sagte er nach einer kleinen Pause, „wir haben vor wenigen Stunden als Freunde miteinander gesprochen. Ich glaube dir auch bewiesen zu haben, daß ich nur die Gefühle reinsten Wohlwollens für dich hege. Wäre es nicht besser, du würdest mich ruhig anhören, anstatt mich zu beschimpfen?“

Gilbert wurde ein wenig unsicher. Es ließ sich ja wirklich nicht leugnen, daß Archibald sich vorhin ihm gegenüber erstaunlich großherzig gezeigt hatte. Und dennoch...

„Seh' dich einmal,“ juhr Archibald fort, der gemerkt hatte, daß dies der richtige Weg war. „Und ich glaube, du wirst anders urteilen, wenn du gehört hast,

was ich dir sagen will.“

Gilbert zögerte noch; aber sein Gerechtigkeitsempfinden gebot ihm, zum mindesten Archibalds Erklärungen entgegenzunehmen. Doch blieb er, an die Tür gelehnt, stehen; denn es widerstrebt ihm, der Anforderung dessen nachzukommen, den er jetzt für seinen schlimmsten Feind halten mußte.

Archibald zuckte die Achseln; die kostbare Uhr unter dem Glassturz, die auf dem Kamin stand, zeigte bereits ein Viertel nach elf Uhr. Es war keine Zeit zu verlieren.

„Nun, wie du willst,“ sagte er, und setzte sich in einen der großen Stühle. „Ich will dir die Wahrheit sagen, Gilbert, obwohl ich nochmals erklären muß, daß ich mich dir gegenüber zu keiner Rechenschaft verpflichtet fühle. Ich habe tatsächlich heute nachmittag bei Oberst Graham um Elinors Hand angehalten.“

(Fortsetzung folgt.)

Dedenburger Theater.

„Der Brand im Oberhaus.“
 Georg Kaisers ergreifendes Schauspiel stellt an Spieler und Zuhörer ziemlich hohe Anforderungen. Es bedingt bei beiden eine reifliche Erfassung der expressivsten Grundidee des Dichters, und zugleich auch eine gewisse Intelligenz, die in der Mythologie ebenso bewandert ist wie in der geschichtlichen Epoche der letzten französischen Könige. Béla Déri, der Sekretär des Kammertheaters, kam dem leichteren Verstehen insofern entgegen, als er nach vor Beginn der Vorstellung mit einigen einleitenden Worten die mythologischen Beziehungen des Stückes erläuterte.

Elite - Mozgó.

Vom 26. bis 28. Febr., Freitag bis Sonntag.
Der ungetreue Ekkehardt
 Eine besonders hervorragende Lustspielattraktion, frei nach dem Bühnenschwank von H. Sturm mit Musik, Gesang, Tanz, deutscher Sprache ung. Aufschriften. Regie: C. Boesza. Musik: Dajos Béla. Hauptrolle: Ralph Arthur Roberts. Lucie Englisch, Fritz Schultz, Annie Markart, Paul Hörbiger, Albert Paulig, sowie 5 Mitglieder des Comedianten-Harmonits. — Schwesterfilm von „Das Mädchen vom Variété“.

Ausserdem das erskl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm!
 Für Jugendliche verboten. 2035

Montag—Dienstag, 29. Febr. bis 1. März:

Der Mann, der seinen Mörder sucht
 Tonfilmprotokolle mit Musik und Gesang, deutscher Sprache nach dem Stück von Ernst Neubach — Musik Friedrich Holländer. — Hauptdarsteller: Heinz Rühmann, Lya Deysers, Hans Leibelt, Hermann Speelmanns.

Ausserdem das erskl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm!
 Für Jugendliche erlaubt.

Beginn der Vorstellungen um 6, 7 und 9 Uhr.
 Sonn- und Feiertage: 3, 5, 7 und 9 Uhr

Städtisches Mozi.

Samstag—Sonntag, 27. bis 28. Febr.
 Entzückende Filmoperette.

Dolly macht Karriere

Reizende deutsche Tonfilmoperette in 8 Akten! Musik: Witz, Lanno und 1000 lustige Einfälle! Musik: Schmidt—Gentner. Hauptrollen: DOLLY HAAS (Kadettenfräulein), Oscar Karwies, Alfred Abel und Kurt Gerron.

Interessante Ergänzung.

Jugendfrei!

Vorstellungsbeginn um 6, 7 und 9 Uhr. 2037
 Beginn Sonn- u. Feiertags: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Ein Budapester Bankhaus sucht
 zur Plazierung von Klassenlotterielosen einen verlässlichen

Agenten

Anträge sind an die Annonzenexpedition Rudolf Mosse, Budapest, IV., Váci-utca 18, zu richten. 2035

Aromatischer Rum

ausgezeichnete Liköre und die allgemein bekannten C. Crau'schen Teemischungen in Originalpackungen erhältlich bei ISIDOR SCHIFF, Likör- und Rumfabrik en gros und en détail, Sopron, Silbergasse 1 und Grabenrunde 88. 2044

Orig. ZIPP-huzós-zárak

ceak „Zipp“-védjeggyel valódi, Retikülre, hócipőre stb. Mindkét végén nyitható zárak.
 Egyedürlátó: Szántó, Budapest, V., Szabadság-tér 16. Tel. 114—96. 2163

Johann Freiler

Uhrmacher
Sopron, Theatergasse 6
 empfiehlt sich zur Übernahme aller Arten
Uhren- u. Juwelenreparaturen
 prompt und billig!

Handarbeiten
 werden vorgedruckt
 sowie bestens u. billigst verfertigt bei
KAROLINE NEUBAUER
 Sopron, Theatergasse Nr. 28.

Von Seiten der Schauspieler aber bedingt der „Brand im Oberhaus“ ein tiefes und sehr lebhaftes Einleben in die Ideologie des Stückes, welches auch dann ein intensives und anschauliches Geberdenenspiel fordert, wenn der Sprecher wegen Geschehnissen hinter der Bühne oder zwischen den Kulissen zu längerem Schweigen verhalten ist. Eine völlige Passivität ohne jedes Mienenenspiel stört die dramatische Einstellung des Dichters, indem sie diese der schwer erfaschten Illusion fast ganz beraubt.

Abgesehen von diesem Mangel (die vorzüglich gezielte Rolle Zuredis wollen wir als Ausnahme mit einem Sonderlob bedenken), war die ganze Vorstellung von starker Ambition der übrigen Darsteller: Radványi, Házy und Novák getragen; noch einige Gedächtnisproben hätten jedoch nicht geschadet. Gál mußte eine unbedeutende Dienerrolle spielen. Schade!

Kárpát.

Wochenplan:

Samstag nachmittag: „Die Braut aus Wien.“
 Abends: „Az igazi asszony.“
 Sonntag nachmittag: „Feketeszaru cseresznye.“
 Abends: „Topáz.“

Hubay játssza Liszt Koronázási miséjének hegedűszólóját. Hubay Jenő, a magyar zenei életnek egyik legnagyobb élő büszkesége, az utóbbi években mind ritkábban lépett hangversenydobogó a közönség elé. Éppen ezért különös érdeklődéssel tekintünk a világhírű művésznek március 10.-i zeneakadémiai szereplése elé. A nagyszabású theatre paré, amely a magyar zenei életnek reprezentatív megnyilvánulása lesz Európa számára, a Tungram Művek rendezik és azt a budapesti és bécsi nagyadón kívül több európai rádióállomás is közvetíti.

Radio-Programm.

Samstag, 27. Februar.

Budapest. 9.15: Konzert des Funk-Hausquintetts. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 16: Kinderfunk (Radiólet). — 17: Die Geschichte zweier ärztlicher Entdeckungen. — 17.35: Jazzkapelle. — 18.45: Post des Senders. — 19.30: Lieder aus der guten alten Welt (Schallplatten). — 20.10: Ueber auswärtige Angelegenheiten. — 20.30: Uebertragung der Tonfilmvorstellung „Die Fledermaus“ aus dem Apollotheater; anschließend: Zigeunerkapelle. — 22.45: Konzert des Orchesters des kön. ung. Opernhauses.

Wien. 11.30: Konzert. — 12.10: Akademische Skimeisterschaft von Oesterreich 1932. — 13.45: Renato Zanello, Bariton. (Schallplatten.) — 15.25: Jugendbühne: „Pünktchen und Anton.“ — 16.25: Wie ebnen wir unseren Kindern den Weg ins Arbeitsleben? — 17: Aus Operetten (Konzert). — 18.20: Der Wettbewerb „Das wachsende Haus“ im Rahmen der Wiener Frühjahrsmesse. — 18.30: Aktuelle Stunde. — 19: Besuch im Museum der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. — 19.40: Sinfoniekonzert. — 21.45: Abendbericht. — 22: Konzert.

Sonntag, 28. Februar.

Budapest. 9: Pressenachrichten. Schönheitspflege. — 10: Reformierter Gottesdienst. — 11: Kirchengesang und Predigt aus der H. Herz-Jesu-Kirche. — Anschließend: Orchesterkonzert unter Mitwirkung von Elisabeth Pechy. — 15: Schallplattenmusik. — 14.45: Die Stunde der Landwirte. — 15.30: Freies Rundfunkkonzert. — 16.15: Uebertragung einer musikalischen Veranstaltung aus dem Palais Eugene Hubays. — 17.30: Kriegsgesänge in der ungarischen Literatur. — 18: Ungarische Volkslieder, gesungen von Josef Cselényi. — 19: Ungarische Schauspieler im Ausland. — 19.20: Operettenaufführung im Semberaum: „Feenliebe“, von Huzla-Marios. — Anschließend: Berichte. — Anschließend: Konzert des Violinkünstlers E. Gertler. — Anschließend zirka 23: Zigeunerkapelle.

Wien. 9.40: Akademische Skimeisterschaft von Oesterreich. — 10: Johann Sebastian Bach-Konzert. — 10.30: Forschungen auf den Grenzgebieten zwischen Rechts- und Religionsgeschichte. — 11: Sinfoniekonzert. — 12.25: Jacques Offenbach-Konzert. — 14.30: Akademische Skimeisterschaft von Oesterreich. — 15: Herman Bang (zum 20. Todestag). — 15.30: Konzert. — 17: P. Anton Maria Schwarz und seine Werke. — 17.25: Große Deutsche als



Am 10. März 1932, abends 20 Uhr

GROSSES

Konzert der Tungram-Werke

unter Mitwirkung des Budapester Konzertorchesters und des Hauptstädtischen Gesangschores.
 Dirigent: Ferdinand Zsolt, Professor der Hochschule für Musik.

- Leo Weiner: **Koncertino**, am Klavier vorgetragen von Ludwig Kentner.
 - Franz Erkel: **La Grango**, Arie aus der Oper „Hunyadi László“, vorgetragen von Maria Németh mit Orchesterbegleitung.
 - Eugen von Hubay: **Ballettmusik** aus der Oper „Die Maske“, vorgetragen vom Orchester.
- Pause.**
- Franz Liszt: **Ungarische Krönungsmesse**, Benedictus.
 Violinsolo: Eugen v. Hubay
 Sopransolo: Maria Németh
 Altsolo: Lola Gere
 Tenorsolo: Ludwig Lauristin
 Bassosolo: Georg Losonczi
 Chor und Orchester.
 - Ernst von Dohnányi: **Ruralia Hungarica**, vorgetragen vom Orchester.
 - Karl Goldmark: **Arie der Sulamith** aus dem ersten Akt der Oper „Königin von Saba“, vorgetragen von Maria Németh mit Orchester- und Chorbegleitung.
 - Béla Bartók: **Erste Suite**, Satz 1 und 5, vorgetragen vom Orchester.

Gäste im Sudetenland. — 17.50: Max Reger-Konzert. — 18.20: Kopffäger im heutigen Osten und im alten Europa. — 18.50: Der arme Willon. — 19.30: Wiederstunde. — 20.10: „Der Karneval in Rom.“ Komische Oper in drei Akten, Musik von Johann Strauß. — Zirka 21.50: Abendbericht. — 22.40: Gesellschaftsabend der Concordia.

Montag, 29. Februar.

Budapest. 9.15: Salonkapelle. — 12.05: Balakaitkapelle. — 16: Frauenstunde. — 17: Vorlesung über die asiatische Kunst. — 17.30: Konzert der ungarischen Landes-Arbeitervereine. — 18.10: Deutscher Sprachunterricht. — 18.30: Béla Venczels Liederabend. — 19: Erinnerung an den Karneval in Fiume, Vortrag. —

19.40: Uebertragung des Philharmonischen Konzerts aus dem kön. ung. Opernhaus. — 21.50: Zigeunerkapelle.

Wien. 11.30: Konzert. — 12.40: Arnold Rosé spielt. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau. — 15.30: Kinderstunde. — 15.55: Jugendstunde. — 16.20: Opernprobleme von heute und morgen. — 16.45: Konzert. — 17.55: Gesprochene Schauspielkritik. — 18.20: Von der Stimme des Menschen und den Lauten der Tiere. — 18.45: Mitteilungen aus dem Schulfunk. — 19: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Der Rosenkavalier.“ Komödie für Musik von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß. — Zirka 21.20: Abendbericht. — 22.45: Konzert.

Dedenburger Nachrichten

All-Dedenburger Kalender.

27. Februar 1926.

Wilhelm Szilághy gestorben.

Das Los der meisten Schauspieler ist, nach dem Spiel vergessen zu werden. Nur ganz großen Talenten ist es gegeben, in dem Publikum eine nie verlassende Erinnerung zu hinterlassen. In den Zeiten, als in Budapest bloß zwei Theater spielten, hatten die Gesellschaften in der Provinz viel bessere Kräfte. In den 90er Jahren spielten hier mehrere erstklassige Profischauspieler, so auch Wilhelm Szilághy, dessen Charakterdarstellungen nicht nur die zeitgenössische Kritik hervorhob, sondern noch heute im Gespräch älterer Leute über das ehemalige Theaterleben lobend genannt werden. Ein Zeichen seines Talentes war, daß das neueröffnete Lustspieltheater in Budapest ihn sofort engagierte. Dort spielte er lange Zeit; später begann er sich mit den Angelegenheiten des Verbandes der Schauspieler zu beschäftigen, wurde ihr Präses und als solcher machte er seinen Namen in der Geschichte des ungarischen Theaters unvergänglich.

28. Februar 1887.

Graf Ladislaus Széchenyi gestorben.

Unter der jüngeren Generation der Grafen Széchenyi war Graf Ladislaus einer der populärsten in Dedenburg. Ein Freund des Sportes, der Literatur und Kunst war er überall bei solchen Veranstaltungen zu sehen und hieß allgemein Graf Laczi, so wie Graf Georg nur der Graf Guri war. Graf Laczis Tod im Jahre 1887 wurde in Dedenburg aufrichtig betrauert. Er starb in Baden bei Wien.

Dedenburg, 27. Febr.

Todesfall. Am 25. d. starb in Dedenburg Witwe Christoph Heindl, geb. Elisabeth Graf, im Alter von 83 Jahren.
„Credo“-Sitzung. Am 1. und 2. März, halb 8 Uhr abends, findet im St. Dominik-Haus eine „Credo“-Sitzung statt. Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen ersucht.

Bei Magen- und Darmbeschwerden, Ekunlust, Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Aufstoßen, Benommenheit, Schmerz in der Stirn, Brechreiz bewirken 1 bis 2 Glas natürliches **Franz-Josef-Bitterwasser** gründliche Reinigung des Verdauungsorgans. Gutachten von Krankenhäusern bezeugen, daß das **„Franz-Josef“-Wasser** selbst von Bettlägerigen gern genommen und sehr beförmlich befunden wird. — Das **„Franz-Josef-Bitterwasser“** ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Personalnachricht. Vizegespan Ludwig von Gévausz-Wolff, der einige Tage amtlich in Budapest weilte, ist gestern nach Dedenburg zurückgekehrt.

Aus Künstlertreisen. Die bekannte Klavierkünstlerin Zuzsa Schönberger, Tochter des Dedenburger städtischen Oberphysikus Dr. Gustav Schönberger, hat Montag nachmittag im Münchener Radio in der Konzertsunde mitgewirkt. Sie spielte zwei Stücke für Klavier von J. Kodály.

Ernennung. Auf Vorschlag des Bischofs von Szombathely Graf Johann Mikes ernannte Papst Pius XI. den Vizerektor des Szombathelyer Seminars Konfistorialrat Dr. Julius Gékó zum päpstlichen Kammerer.

Wollen Sie gut und billig kaufen und vor allem Möbel erstehen, die Ihnen zeitlichen Freude bereiten? Dann wenden Sie sich an die bestbewährte Firma **Möbelwarenhau Kopstein.**

Schebel Otto, staatl. gepr. Dentist (Sopron, Petöfi Sándor-tér 2, vis-à-vis dem Stadttheater) 22 kar. Goldkronen 25 P. Almboden 5—6 P. Abnehmbarer Zahn-Ersatz mit Kautschuk, Aluminium und Goldbasis. Bei Bestellung von Zahn-Ersatz Zahnzähne gratis. Für sämtliche Arbeiten höchste schriftliche Garantie.

Auszeichnung des Dr. Anton Ulein. Der Reichsverweser verlieh dem ungarischen Vizekonjul von Ankara Dr. Anton Ulein in den Titel und Charakter eines Vizekonjuls zweiter Klasse.

Sparfame Leute besorgen ihre Einkäufe in sämtlichen Parfümerie- und Toiletteartikeln bei Galatki. Neuheiten. Pölnner-Wasser und Parfüms stets lagernd. Széchenyi-tér 20.



Die Freuden des Herannahenden

Frühlings können mit der Beschaffung eines guten Radioempfängers vollkommen gemacht werden. Hören Sie den 3-Röhren Orionempfänger Nr. 7033 an, bevor Sie einkaufen.
Erzeugnis der Orion-Glühlampenfabrik.

Jubiläum. Der bekannte Ebenburger Modewarenhändler Michael Fischer feiert morgen den 50 jährigen Bestand seines Geschäftes. Wie wir erfahren, wird Michael Fischer anlässlich seines Geschäftsjubiläums in den nächsten Wochen eine mehrprozentige Preisermäßigung gewähren.

Religiöser Abend. Der hiesige Studenten-Bund veranstaltet Sonntag, den 28. Februar, abends 6 Uhr, in der evang. Kirche einen religiösen Abend, zu welchem alle Mitglieder der evang. und ref. Gemeinde herzlich eingeladen sind. Das Programm ist folgendes: 1. Lehrer und Organist Amminger: Mendelssohn: B-Dur-Sonate. 2. Geigenlehrer D. Jauh: Händel-Arie aus Samson; Bach: Andante; Mendelssohn: Andante religioso. 3. Universitätsprofessor Dr. Baron Podmaniczky: Das Evangelium in China und Japan. 4. Lehrer und Organist Amminger: Frank Caesar: Choral-Fantasia. 5. Chorgesang der Hörer der evang. theol. Fakultät. 6. Gebet, gesprochen von Religionslehrer G. Lauff. 7. Orgelspiel des Lehrers und Organisten Amminger.

Schneeweisse Wäsche erzielt jede Hausfrau, wenn Sie dem Waschwasser Eau de Javelle zusetzt. Eau de Javelle bekommen Sie in Flaschen zu 54 Heller in der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächer decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst alle Ratsschlüsse und Auskünfte.

Autobus nach Wien. Winterfahrplan. Täglich ab Sopron Hotel „Panonia“ 7.20 Uhr, an Wien 9.23 Uhr. —

Ab Wien, I. Schwarzenbergplatz Nr. 1, täglich 19 Uhr, an Sopron 21 Uhr.

Autobus Wien - Budapest. Winterfahrplan. Täglich ab Wien, I. Schwarzenbergplatz Nr. 1, 8 Uhr und 14 Uhr. Fahrzeit 6 Stunden, Fahrpreis S 22.—. Geheizt, taghell beleuchtet. — Fahrkarten im Vorverkauf sind beim Portier des Hotels „Panonia“ erhältlich.

Schüler-Vortragsabend der Musikschule. Wie bereits erwähnt, findet im Vereinslokal des Franz List-Musikvereins (Kafino, I. Stock) Montag, den 29. d. M. nachmittags 5 Uhr, ein Vortragsabend der Schüler der Musikschule dieses Vereins statt. Spielen werden Klári Cséte, Ladislaus Haring, Friedrich Kindler, Marta Szücs, Erzsi Köher, Maria Wanek, Eva Schummel, Eva Horváth, Otto Winter, Josef Csathó, Gustav Manning, M. Marika Schwarz, Edit Varga, Paul Haring, Kató Jangó, Margit Kherndl, Magda Etes, Margit Vida, Eva Hartmann, Emerich Wutschel, Andreas Wagner, Paul Liskner, Lotte Ferniká, Erzsi Doppel, Margit Haring, Giff Baln, Karl Mikolics, Judit Baroš, Janka Vida und Adiko Szentmiklósy. Die Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit der Lehrkräfte und die Begabung und der Fleiß der Schüler bürgen dafür, daß die Darbietungen die Anerkennung des Auditoriums in vollem Maße erringen werden. Entree frei.

Vereinsnachricht. Der Kulturabend, welchen der Ebenburger kath. Leserverein Sonntag, den 28. Februar, im großen Saale des eigenen Vereinslokales veranstaltet, beginnt um halb 6 Uhr abends. Sprechern wird Obersekretär Professor Dr. Julius Halásh über die Kolonialausstellung in Paris. Dr. Halásh wird seinen Vortrag mit Projektionsbildern erläutern. Eintritt frei.

Graphologe A. Silberer verbleibt noch einige Tage in Ebenburg und analysiert ungarisch oder deutsch die Wahrheit in Liebe, Ehe, Beruf, Zukunft und Schicksal. Wie verblüffend die Enthüllungen des Graphologen Silberer sind, beweist folgender Fall. Vor drei Jahren enthüllte Silberer einem hiesigen Beamten, daß er (der Beamte) sich binnen drei Jahren von seiner Frau scheiden lassen werde. Der Beamte erklärte damals, daß hiervon keine Rede sein könne. Gestern wurde der Graphologe von dem betreffenden Beamten aufgesucht. Er teilte mit, daß er sich nun tatsächlich von seiner Frau scheiden lasse; er lebt von seiner Gattin bereits getrennt. — Graphologe Silberer, der in den letzten Tagen auch von Wirtschaftsbürgern zahlreich aufgesucht wurde, wohnt Spitalbrücke Nr. 2, zweiter Stock, Türe links.

Landwirtschaftliches. Wie uns der städtische Wirtschaftsinspektor Ludwig von Conrad mitteilt, kommt der Schnee, der diese Woche gefallen ist, den Winterjaaten sehr zustatten. Es wäre ein stärkerer Schneefall wünschenswert, nichtsdestoweniger hat die jetzige Schneedecke (4 bis 5 Zentimeter) in der Nacht auf Freitag den Winterjaaten gegen die große Kälte (minus 13 Grad Celsius) entsprechenden Schutz geboten.

Selbstmordversuch. Im hiesigen Hotel „Zur Südbahn“ verübte gestern abends die 27jährige Zimmerfrau Katharina Horváth aus bisher unbekanntem Grund einen Selbstmordversuch, indem sie ein unbekanntes Gift einnahm. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsgesellschaft ins Elisabethspital gebracht, wo man sie einer Magenwäscher unterzog. Sie befindet sich bereits außer Gefahr.

Die Direktion der Donau-Save-Adria Eisenbahngesellschaft gibt bekannt, daß sie zum Vorteil der Verfrachter folgende Neuerung ins Leben gerufen hat: Ab 23. Februar werden Stückgüter ohne Frachtbrief mit einfachen Aufgaberezepten weiterbefördert, welche auch im Nachnahmeverkehr benützt werden können. Annahme und Herausgabe solcher Stückgüter erfolgt auch außer der vorgeschriebenen Amtszeit. Mit weiteren Aufklärungen dient jederzeit die Verwaltung der Ebenburger Südbahnstation.

„Der ungetreue Effehardt.“ Effehardt ist ein treuer Ehemann, während von seinem Schwager Fritz das Gegenteil behauptet werden muß. Die vielen Seitensprünge des Fritz werden dem unbeholfenen Effehardt in die Schuhe geschoben, wodurch sehr komische Verwicklungen entstehen, bis schließlich der Schwindel aufgedeckt wird. Dieser deutsche Tonfilmschlag mit Musik, Gesang, Tanz und ungarischen Aufschriften gelangte gestern abends im Elite-Mozgó der Brüder Hartmann zur Aufführung. Der Film wird mit einem guten Nebenprogramm heute und morgen wiederholt.

Der Ebenburger Radfahrerverein „Sempronia“ hält Samstag, den 27. Februar, 8 Uhr abends, im Vereinslokal eine wichtige Besprechung ab, zu welcher die Mitglieder auch auf diesem Wege eingeladen werden.

Der Ebenburger Automobilverein SAC hält Samstag, den 27. Februar, 7 Uhr abends, im eigenen Vereinslokal (Kafino) eine ordentliche Generalversammlung ab, zu welcher die Mitglieder und Gönner des Vereins auch auf diesem Wege eingeladen werden. In der Generalversammlung werden auch die vakanten Funktionärstellen durch Wahl besetzt.

Vom Lebensmittelmarkt. Der dieswöchige Ebenburger Freitag-Wochenmarkt war trotz der kalten Witterung mit Lebensmitteln reichlich besetzt. Es hatten sich auch einige österreichische und burgenländische Händler eingefunden, die hauptsächlich Hühner, Eier und Grünzeug sowie Kraut zusammenkauften. Auf dem Eiermarkt ging der Preis zurück. Die Händler begehrten für ein Ei 8 h. Auf dem Grünwarenmärkte notierten: Spinat 20 h, Kraut 14 bis 16 h, Sauerkraut 20 h pro Kilogramm. Ein Liter Kohlsprossen 60 h und ein Häuptel Rotkraut 20 h. — Obwohl der Neustädtersee zugefroren ist, brachten mehrere Krosbacher Fischerinnen Fische auf den Markt. Das Eis wurde an bestimmten Stellen aufgebrochen und der Fischfang an den freien Stellen vorgenommen. Die Fischerinnen verlangten: Für Hechte 1 bis 1'60 P, für Karpfen 80 h bis 1 P und für Weißfische 20 bis 50 h pro Kilogramm. Der Absatz der Fische war gering. — Milchwaren: Rahm 80 bis 90 h und Topfen 50 bis 60 h pro Kilogramm. — Obst: Äpfel 60 h bis 1 P, Birnen 60 h, Nüsse 96 h pro Kilogramm. Bei dem Südfrüchtenhändler kosteten Orangen 8 bis 16 h und Zitronen 8 h pro Stück. — Geflügelmarkt: Hühner 3'50 bis 5'20 P pro Paar. Enten und Gänse waren nicht vorhanden.

Kohle im Zalaer Komitat. Landwirtschaftliche Angestellte stießen dieser Tage in der Gemeinde Bözönce (Komitat Zala) bei Feldarbeiten auf Kohle. Bohrungen und Untersuchungen haben ergeben, daß man ein Lager erstklassiger Kohle entdeckt hat.

Die Mehlpreise. In den Ebenburger Mehlhandlungen notierten: Müllermehl 44 bis 48, Kochmehl 40 bis 42, Weizenbrotmehl 38 bis 40, Roggenbrotmehl 40 bis 42 Heller pro Kilogramm.

Schöne, gute und preiswerte

MÖBEL

finden Sie in überraschender Auswahl
nur im Möbelwarenhaus

KOPSTEIN

Sopron, Várkerület 62

Szombathely

Nagykanizsa